Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 12 (1917)
Heft: 9: Vieilles maisons vaudoises

Vereinsnachrichten: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

See . . . Weder auf dem See, noch in den Bergen, noch am Himmel gab es eine einzige ununterbrochene Linie, eine einzige ungemischte Farbe, einen einzigen, ruhigen Punkt: überall war Bewegung, Unsymmetrie, Phantastik, eine unaufhörliche Vermengung und Verschiedenheit der Schatten und Linien, und zugleich die Ruhe, Milde, Einheit und Notwendigkeit des Schönen. Und mitten in dieser unbestimmten, verworrenen und freien Schönheit lag unmittelbar vor meinem Fenster der dumme künstliche weisse Quai mit den gestützten Lindenbäumchen und den grünen Bänken; alle diese armseligen und banalen Werke von Menschenhand waren nicht wie die fernen Villen und Ruinen in der allgemeinen Schönheit und Harmonie aufgegangen, sondern widersprachen ihr auf die gröblichste Weise. Mein Blick stiess sich immer unwillkürlich an diese grässliche gerade Linie des Dammes, und ich wollte sie zurückstossen und vernichten wie einen schwarzen Fleck, der einem auf der Nase unter dem Auge sitzt; doch der Quai mit den lustwandelnden Engländern blieb immer an seinem Platze, und ich begann mir unwillkürlich einen Gesichtspunkt zu suchen, von dem aus ich ihn nicht zu sehen brauchte.

Schweizer Heimatschutz-Postkarten. Vom Verlag Christian *Meisser* in Zürich VII sind neue Serien seiner künstlerisch und drucktechnisch ausgezeichneten Postkarten herausgegeben worden. Eine Veröffentlichung ist dem *Schwyzer Volksleben* gewidmet, eine zweite dem *Unterwaldner Volksleben* (Je 12 Karten: Fr. 1. 50). Jung und Alt ist da bei der Arbeit oder in gemütlicher Feierstunde zwanglos beobachtet, Charakterköpfe und schöne Ländermeitschi in Volkstracht sind lebensvoll wiedergeben. Die Aufnahmen stammen von H. Stauder. — Eine weitere Serie lässt einen Maler zu Wort kommen: *Victor Tobler*. Unsere Appenzeller Sektion hat ihn im Februarheft unserer Zeitschrift als einen liebevoll und fein schaffenden Heimatkünstler vorgestellt. Anschliessend an diese Veröffentlichung geben nun die Karten in guter Auswahl Bleistiftskizzen und Aquarelle des Künstlers wider: Das Appenzeller Bauernhaus und seine rassigen Insassen kommen zur Darstellung — ein Stück Heimatkunde, das uns ein sympathischer Künstler der tüchtigen alten Schule schenkt. Wer Victor Toblers Art schätzt und wer das Appenzeller Land liebt, wird an diesen Karten seine Freude haben. — Kleine Meisterwerke der Landschaftsphotographie bietet die Serie „*Hohe Stiege*". Nach Aufnahmen von H. Meisser sehen wir hier die abwechslungsreiche Folge der Kapellen, der wilden Gebirgswege und grossartigen Bergszenerien, wie sie der Kapellenweg von Saas-Grund nach Saas-Fee aufweist. Die meisten dieser Karten sind ganz bildmässige satte Kupferdrucke, im Thema wie in der Auffassung gleich bemerkenswert.

VEREINSNACHRICHTEN

Über den gegenwärtigen Stand der geplanten Einrichtung einer Geschäftsführerstelle. Unsere Mitglieder wissen, dass die Einführung dieser wichtigen Neuerung in der vielfachsten Weise durchberaten und einstimmig gutgeheissen worden ist: vorerst im Schosse des Vorstandes, dann in einer gemeinsamen Sitzung mit Vertretern der Sektionsvorstände, dann in der Delegierten- und endlich in der Generalversammlung. Wir haben ferner im Redakteur unserer Zeitschrift eine Persönlichkeit, die die Aufgaben der Geschäftsführerstelle vortrefflich ausfüllen würde. Und doch will die Sache nicht recht voran, weil wir die Geldmittel noch nicht in genügender Weise beisammen haben, denn die Einrichtung bedarf deren in erheblichem Umfang. Wohl haben die Sektionen, zum grössten Teil, nach ihren Kräften einen jährlichen Beitrag, insgesamt in der Höhe von 2500 Franken zugesagt und haben einzelne Heimatschutzfreunde, vorab in Basel, Zuschüsse versprochen (im ganzen 1350 Fr.), aber den Hauptbetrag muss die Kasse des schweizerischen Heimatschutz aufbringen, nämlich über 5000 Fr., da die Kosten der neuen Stelle mit 9000 Fr. nicht zu hoch veranschlagt sind. In dieser Beziehung haben wir uns geirrt gehabt und geglaubt, mit einem geringern Betrage auszukommen. Allein, die Rechnung ist bald gemacht: wir müssen ein anständiges Honorar ansetzen, wenn wir jemanden in den ausschliesslichen Dienst für unsere Sache einstellen wollen. Da sind 6000 Fr. heutzutage nicht zu viel. Dazu kommt nun Reiseentschädigung, denn der Geschäftsführer soll beweglich und viel unterwegs sein, um seine Aufgabe zu erfüllen. Das macht weitere 1500 Fr. Und endlich bedarf er, mit der Kontrollstelle zusammen, um den Betrieb zu verbilligen, eines Bureaus, das geheizt, geputzt, beleuchtet, mit Schreibmaterialien und mit einigen Zeitungen ausgestattet sein muss. Ferner sollen für allgemeine Werbezwecke manche Vervielfältigungen vorgenommen werden: Mitteilungen an die Presse und an Gemeindebehörden im ganzen Lande. Für alles das weitere 1500 Fr. einzusetzen, ist ebenfalls gerechtfertigt und notwendig. So kommt man auf die Summe von 9000 Franken.

An jene aus unserer Hauptlade zu entnehmenden rund 5000 Fr. stehen uns bereits zur Verfügung die bisherigen Ausgabeposten für das Gehalt des Redakteurs und den Betrieb der Kontrollstelle in der Höhe von zusammen 3000 Fr., so dass noch 2000 Fr. aufzubringen sind. Davon können wir durch Ersparnisse, durch Einschränkungen in allgemeinen Ausgaben rund 1000 Fr. heranziehen, aber für den Rest müssten wir uns an das bescheidene Kapital halten, das wir besitzen. Schon jene Einschränkung wird unsere Bewegungsfreiheit sehr eindämmen; nach jeder Richtung wird man sich gehemmt fühlen. Die zu so segensreicher Wirkung berufene Geschäftsführerstelle wird als der alles verschlingende „Moloch" empfunden werden. Dem sollte vorgebeugt werden; und es ergeht daher die dringende Bitte an alle Heimatschutzfreunde, die dazu in der Lage sind, einen *Jahreszuschuss* zu leisten, dessen Höhe sie unserm Säckelmeister, Herrn Fritz Otto, Bernoullistrasse 22, Basel, angeben mögen. Die Verpflichtung wäre für drei Jahre gültig, für welche Zeit die Einrichtung der Stelle zunächst vorgesehen ist und in welcher ihr Gelegenheit geboten ist, sich zu bewähren und ihre Notwendigkeit zu beweisen. Natürlich sind auch einzelne einmalige Beiträge sehr willkommen, z. B. an die Kosten der äussern Ausstattung des Bureaus der Stelle mit Tischen, Stühlen und Schränken.

Der Schreiber: *Gerhard Boerlin.*

De la création d'un poste d'administrateur. Les membres du Heimatschutz savent que cette question très importante pour notre société a été soumise à plusieurs discussions approfondies, et, finalement, le principe voté à l'unanimité. La discussion eut lieu d'abord au sein du Comité, ensuite dans une assemblée générale. Nous possédons en notre rédacteur du Bulletin une personne qui réunit parfaitement toutes les qualités que réclame le futur administrateur. Et cependant ce projet ne fait plus aucun pas en avant, car les fonds nécessaires à sa réalisation sont encore insuffisants. Les sections ont déjà voté des subsides annuels, proportionnés à leurs moyens, d'un montant de 2500 frs. et quelques membres (surtout de la section de Bâle) ont promis également des contributions particulières pour une somme totale de 1350 frs. La caisse centrale du Heimatschutz devra supporter enfin la charge principale, soit un subside annuel de 5000 frs., car les frais annuels occasionnés par ce nouveau poste s'élèveront à un total de 9000 frs. au minimum. Les premiers calculs qui prévoyaient une somme inférieure à celle-là ont dû être revisés, et le budget renforcé. Ces calculs ne sont pas compliqués, au fond, car si nous voulons avoir un administrateur capable, un traitement annuel de 6000 frs. n'est pas exagéré dans les conditions actuelles. Cet administrateur sera très souvent en route pour les besoins de notre œuvre, ce qui donne en plus 1500 frs. de frais de voyage. Enfin il faudra à notre administrateur, qui aura en même temps la surveillance de l'office central de contrôle, un bureau et toute l'installation qu'il entraîne, soit donc: frais de chauffage, d'entretien, de matériel, d'éclairage, quelques journaux, etc. Avec cela les frais d'impression pour toutes les communications à la presse et aux différentes autorités communales, les frais de propagande, etc. etc., dépenses qui, calculées au plus bas, ne peuvent être inférieures à 1500 frs. Et voilà le total de 9000 frs. atteint!

La suppression du traitement de rédacteur et celle des frais de l'office central de contrôle nous permettra de réaliser une économie de 3000 frs., de sorte qu'il resterait à trouver une somme de 2000 frs. pour atteindre les 5000 que doit fournir la Caisse centrale. Nous en aurons 1000 en réalisant quelques économies sur les dépenses diverses, quant aux derniers 1000 frs. nous ne pourrions les trouver ailleurs qu'en entamant notre modeste capital. Mais la diminution de ce capital restreindra notablement notre liberté d'action; nous nous verrons entravés sérieusement chaque fois que nous voudrons entreprendre une nouvelle action, et les avantages que nous assurerait ce nouveau poste d'administrateur risquent d'être compromis pour une malheureuse question d'argent. C'est ce danger qu'il faudrait absolument écarter. Aussi adressons-nous à tous les amis généreux du Heimatschutz une prière pressante et invitons ceux qui sont à même de venir à notre aide de faire connaître à M. F. Otto, Bernoullistrasse 22, Bâle, le montant du *subside annuel* qu'ils sont disposés à verser. L'engagement aurait une durée de 3 ans, période pour laquelle la nouvelle institution serait provisoirement organisée et devrait avoir l'occasion de faire ses preuves, en démontrant sa nécessité. Les personnes qui préféreraient nous offrir une contribution unique seront naturellement aussi assurées de notre reconnaissance, cela nous permettrait, en particulier, de meubler convenablement nos bureaux.

Le secrétaire: *Gerhard Boerlin.*

Redaktion: Dr. JULES COULIN, BASEL, Eulerstrasse 65.